Factoring in Zeiten der Krankenhausreform: Liquidität gezielt sichern

Die Krankenhausreform stellt viele Häuser vor erhebliche organisatorische und wirtschaftliche Herausforderungen. Während neue Versorgungsstrukturen vorbereitet und Anpassungen in den Leistungsbereichen umgesetzt werden müssen, bleibt die finanzielle Lage vieler Krankenhäuser angespannt. Notwendige Veränderungen müssen finanziert werden, obwohl Ausgaben und Zahlungseingänge häufig zeitlich auseinanderfallen. In diesem Umfeld gewinnen ergänzende Finanzierungsinstrumente wie Factoring an Bedeutung, da sie dazu beitragen können, die Zeit zwischen Leistungserbringung und Zahlungseingang zu überbrücken und Erlöse aus bereits erbrachten Leistungen kurzfristig verfügbar zu machen.

1. Leistungserbringer senden ihre Rechnung direkt an den Kostenträger.
2. Die Abrechnungsdaten übermitteln die Leistungserbringer online an die SozialFactoring.
3. Am nächsten Arbeitstag erhalten Leistungserbringer den Gegenwert ihrer Leistungen ausgezahlt.
4. Die Kostenträger überweisen die geprüften Rechnungsbeträge an die SozialFactoring.

Krankenhausfactoring in der Praxis: Nach der digitalen Übermittlung der Abrechnungsdaten erhalten Leistungserbringer den Gegenwert ihrer Forderungen bereits am nächsten Werktag.

Übergangsphase als kritischer Zeitraum

Die eigentliche Herausforderung der Reform liegt damit nicht im Zielbild, sondern in der Phase bis zu dessen vollständiger Umsetzung. Krankenhäuser müssen Leistungen anpassen, Strukturen weiterentwickeln und teilweise bereits jetzt zusätzliche Vorhalteleistungen erbringen. Diese zeitliche Verschiebung trifft auf ein ohnehin angespanntes Umfeld: steigende Personal- und Sachkosten, bestehender Investitionsbedarf sowie weiterhin verzögerte Zahlungseingänge seitens der Kostenträger.

Für die Praxis bedeutet das:

- Personalkosten müssen unabhängig von Zahlungseingängen gedeckt werden
- Investitionen und Transformation erfordern frühzeitige finanzielle Entscheidungen
- operative Abläufe müssen trotz schwankender Cashflows stabil bleiben

Finanzierung neu denken: Zusammenspiel statt Ersatz

Die Finanzierung von Krankenhäusern basiert traditionell auf einem Zusammenspiel verschiedener Instrumente. Darlehen sichern Investitionen und strukturelle Entwicklungen, Fördermittel unterstützen Transformation und Modernisierung.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch: Die eigentliche Herausforderung liegt weniger in der Verfügbarkeit von Kapital als in dessen zeitlicher Zugänglichkeit. Denn klassische Finanzierungsformen sind in der Regel auf langfristige Bedarfe ausgerichtet. Die kurzfristige Stabilisierung von Zahlungsströmen rückt erst in der aktuellen Situation stärker in den Fokus. Genau hier entsteht ein Bedarf an ergänzenden Ansätzen, die eine Brücke zwischen vorhandenen Forderungen und tatsächlich verfügbarer Liquidität schlagen.

Factoring: Liquidität aus bestehenden Erlösen generieren

Vor diesem Hintergrund gewinnt Factoring im Krankenhauskontext zunehmend an Bedeutung. Anders als klassische Finanzierungsinstrumente setzt es nicht bei der Aufnahme zusätzlicher Mittel an, sondern bei einem bereits vorhandenen Wert: den Forderungen gegenüber Kostenträgern.

Durch die Abtretung dieser Forderungen an einen Factoringanbieter wird der entsprechende Betrag kurzfristig, in der Regel am nächsten Werktag, verfügbar gemacht. Der etablierte Abrechnungsprozess bleibt dabei unverändert, ebenso die medizinische Leistungserbringung.

Wirkung auf die Steuerung im Klinikalltag

Die Bedeutung dieses Ansatzes zeigt sich vor allem im operativen Alltag:

- Planbarkeit: Zahlungseingänge werden kalkulierbar
- Stabilität: kurzfristige Schwankungen im Cashflow lassen sich deutlich reduzieren
- Handlungsspielraum: finanzielle Entscheidungen können früher und verlässlicher getroffen werden
- Entlastung: administrative Unsicherheiten rund um Zahlungsziele verlieren an Gewicht

So kann Factoring dazu beitragen, die finanzielle Handlungsfähigkeit von Krankenhäusern während der Krankenhausreform zu sichern.
Weitere Informationen zum Krankenhausfactoring finden Sie auf der Webseite der SozialFactoring GmbH:

Autor: Andreas Dehlzeit ist Sprecher der Geschäftsführung der SozialFactoring GmbH.

SozialFactoring
SozialFactoring GmbH
Im Zollhafen 5 (Halle 11)
50678 Köln
Tel.: +49 (0) 221 98817-105
E-Mail: anfrage@sozialfactoring.de